

DEADLINE

auf der Bonner UN-Naturschutzkonferenz

Deutschland war vom 19. bis zum 30. Mai Gastgeber der 9. UN-Naturschutzkonferenz (der Konvention über die biologische Vielfalt, kurz: CBD). In dieser Zeit berieten mehr als 5.000 Teilnehmer aus 190 Staaten über Maßnahmen gegen die anhaltende Naturzerstörung. In einem Punkt waren sich alle Teilnehmer einig: die Zeit drängt!

DEADLINE für Artenschutz im Meer

Den Schutz der Meere und deren Bewohner hatte die Kampagne „DEADLINE: das Meer will leben“ schon längst vor der Bonner Konferenz zum Ziel. Getragen wird die Kampagne von der Gesellschaft YAQU PACHA, dem Weltzooverband WAZA und dem Tiergarten Nürnberg. Bereits im Januar 2007 präsentierten die Initiatoren ihre Kampagne der Öffentlichkeit, um die Menschen über die zunehmende Zerstörung des Ökosystems Meer zu informieren.

Zu den zahlreichen Problemen, die von DEADLINE angesprochen werden, gehören: Überfischung, Beifang, akustische Kontamination, Müll, tote Zonen, Chemikalien, Fischfarmen und Klimawandel. Parallel zur Aufzählung verschiedener Gefahren bietet DEADLINE aber auch Lösungsvorschläge, um dem Meer zu helfen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Fischführer, der beim Kauf von Fischprodukten eingesetzt werden kann. In Kooperation mit dem WWF und MSC (Marine Stewardship Council) wurde eine Liste von Fischarten aufgeführt und je nach Bedrohung in eine grüne, gelbe und rote Liste aufgezählt. Fischprodukte der grünen Liste können bedenkenlos erworben werden. Eine wichtige Forderung von DEADLINE ist die Ausweisung neuer, großflächiger mariner Schutzgebiete (sog. MPA- Marine Protection Areas).

Anlass für den Start von DEADLINE war die Studie von Boris Worm und dessen Kollegen (Science, Nov. 2006) über den Einfluss des Rückgangs an Artenvielfalt auf die Leistungsfähigkeit mariner Ökosysteme. Fazit dieser Studie war: wenn wir den aktuellen „Druck“ der Fischerei-Industrie auf Fisch-

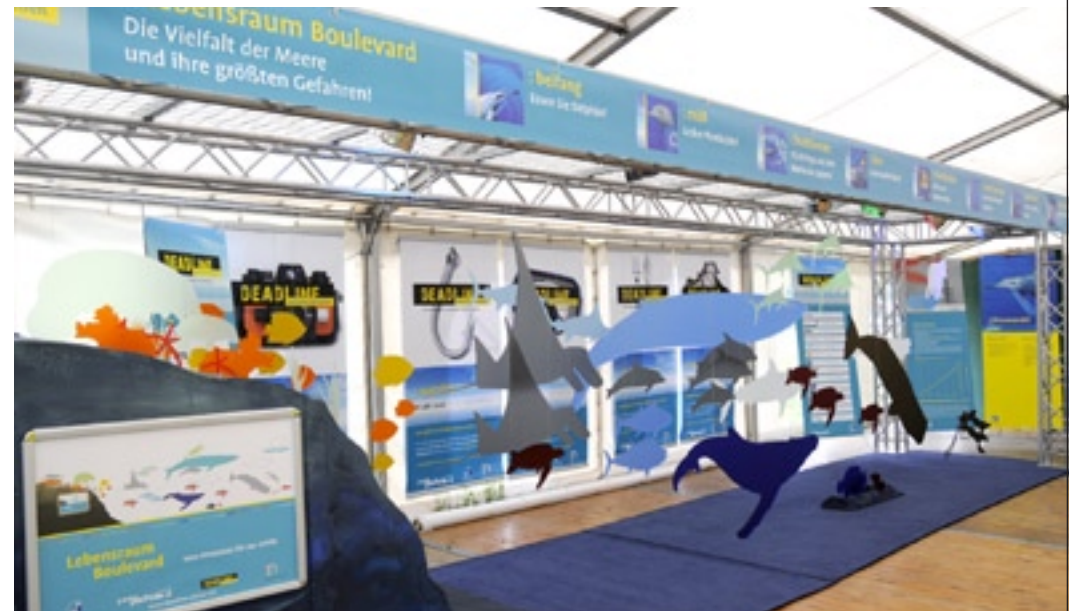
Muschel-, und Krustentieren ungehindert fortsetzen, werden bis 2048 alle kommerziell genutzten Meerestierarten kollabiert sein.

„Lebensraum-Boulevard“ – DEADLINE zeigte neue Ausstellung

Auch auf der „Plaza der Vielfalt“, einer Art „Biodiversitätsmesse“ mit über 200 Ausstellern, die ein wichtiger Bestandteil der Bonner Konferenz war, präsentierten YAQU PACHA, WAZA und Tiergarten Nürnberg auf einer Fläche von 120 qm die Kampagne DEADLINE. Zentrales Element der DEADLINE-Ausstellung war die neu konzipierte Installation: „Lebensraum-Boulevard“ mit der die Vielfalt im Meer verdeutlicht wird. Auf 10 Metern Länge, 2 Metern Breite und 2,5 Metern Höhe wurden Vertreter verschiedener Tierklassen und Lebensräume (vom Amazonas bis zur Arktis) dargestellt. Mit den gezeigten Tieren und Ökosystemen wurde auf die verschiedenen Gefahren hingewiesen, die in den jeweiligen Gebieten vorzufinden sind. Besucher zeigten sich von der Installation beeindruckt, waren jedoch erstaunt, wenn nicht gar fassungslos, über das Ausmaß der Gefahren für das Meer. Weiterhin fiel auf, dass nur wenige Besucher der „Plaza der Vielfalt“ das MSC-Siegel und den Fischführer kannten. Diese Erkenntnis verdeutlicht wie wichtig DEADLINE als

i Kontakt

Dr. Lorenzo von Fersen
YAQU PACHA e.V.
Am Tiergarten 30
90480 NÜRNBERG
Weitere Informationen:
▶ www.deadline-online.net



Informationskampagne ist. Letztendlich werden Menschen nur etwas ändern können, wenn sie in Bezug auf die Meeresschutzproblematik über Ursache, Folge und Lösungsmöglichkeiten aufgeklärt werden.

9. UN-Naturschutzkonferenz beschließt Schutz der Weltmeere

Das im Jahr 2002 auf der COP 6 (Conference of the Parties) beschlossene Ziel, den gegenwärtigen Artenschwund bis 2010 weltweit deutlich zu verringern, wird kaum zu erreichen sein. Nach Einschätzung der Experten ist jedoch auch bei der 9. UN-Naturschutzkonferenz, trotz einiger Fortschritte, der große Durchbruch ausgeblieben. Die gegenwärtige Zerstörung von Meeren und Wäldern, mit der daraus resultierenden Ausrottung von Pflanzen- und Tierarten, wird ungehindert weitergehen. Es gab dennoch einige positive Zeichen, die vor allem auf die Initiative einzelner Staaten zurückzuführen sind. So hat Bundeskanzlerin Angela Merkel mit ihrem Milliardenprogramm zur Rettung von Urwäldern ein deutliches Signal gesetzt. Kongo und Brasilien kündigten in Bonn zudem an, dass ihre Bemühungen und Investitionen zum Schutz der Regenwälder intensiviert werden. Aufgrund einer Initiative des WWF verpflichteten sich 62 Staaten,

(darunter Deutschland, die EU und Brasilien) die Zerstörung der Wälder zu stoppen.

Aus Sicht der Organisationen und Institutionen, die sich für den Schutz des Ökosystems Meer einsetzen, wie es zum Beispiel YAQU PACHA seit Jahren macht, ist der Beschluss zum Schutz der Weltmeere ein aufmunterndes Zeichen. Bonn hat bewiesen, dass die Initiative für die Meere - über Jahre hinweg ignoriert - nun von der internationalen Artenschutzgemeinschaft ernst genommen wird. Auf der Bonner Konferenz verständigten sich Delegationen aus 190 Staaten auf die Ausweisung von Schutzgebieten. Besonders erfreulich ist der Beschluss zur Ausweisung klarer Kriterien von Schutzgebieten auf Hoher See. Interessant dabei ist, dass Wissenschaftler und Wirtschaftler die Auswahl der Schutzgebiete treffen sollen. Bis 2012 soll ein weltweites Netz solcher Gebiete entstehen. LF

„DiveInside wird in den nächsten Monaten weitere Berichte zum Thema Naturschutz und Umweltgefahren veröffentlichen. In der kommenden August Ausgabe schreibt Dr. Lorenzo von Fersen über die bedrohlichen Ausmaße der Überfischung in den Weltmeeren.“